

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

„Aus den Lannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Preisblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 5 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpf. Die Mehrspaltigen der Zeitung infolge höherer Besatzung bedingt kein Nachdruck auf Abrechnung. Postfach Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 206

Altensteig, Montag den 5. September

1927

Die Ablehnung der Frankfurter Zwangsuntersuchung.

Belgien fürchtet die Untersuchung

Brüssel, 3. Sept. Der belgische Ministerrat, an dem Vandervelde teilnahm und in dem die Entschcheidung bezüglich der Frankfurter Zwangsuntersuchung fiel, hat nur eine Stunde gedauert. Vandervelde hat seinen Vorschlag auf Einsetzung einer Frankfurter-Enquete energisch verteidigt, hat aber angesichts der Haltung der Minister nicht auf der Durchföhrung der Enquete bestanden. Sofort nach Schluß der Sitzung hat sich Vandervelde nach Genf zurückbegeben.

Die Regierung veröffentlichte ein Komunique, in dem es heißt:

Auf Grund der Erklärung des belgischen Außenministers vom 12. Juli 1926, in der erklärt wurde, daß Belgien eine internationale Untersuchung, selbst wenn sie verspätet erfolgen würde, über den angeblichen Frankfurterverbrechen zulassen würde, hat die Regierung des Deutschen Reiches ihren Gesandten in Brüssel am 22. August beantragt, der belgischen Regierung mitzuteilen, daß Deutschland den Vorschlag einer Enquete annehme und darüber hinaus der belgischen Regierung die Ausdehnung dieser Enquete auf alle Fragen des Krieges vorgeschlagen. Der deutsche Gesandte hat weiter erklärt, daß der Ansicht der deutschen Regierung nach dieselben Methoden auch auf andere Länder angewandt werden könnten. Der belgische Minister des Auswärtigen hat den Eingang dieser Mitteilung dem deutschen Gesandten bestätigt und mitgeteilt, daß er den deutschen Vorschlag dem nächsten belgischen Ministerrat vorlegen würde. Der belgische Ministerrat ist übereinstimmend der Ansicht gewesen, daß diese deutschen Vorschläge nicht angenommen werden könnten, obwohl sie aus einem Willen zur Bekämpfung der internationalen Atmosphäre hervören. Es erschien unannehmlich, daß unter den gegebenen Umständen eine Enquete die Beziehungen übermäßig ausweiten würde und Folgen haben würde, die den gemeinsamen Wunsch der beiden Regierungen auf Pazifizierung und Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zumwiderlaufen würden. Der Minister des Auswärtigen wird die Gründe in Genf in Besprechungen mit den Vertretern der Signatarmächte des Locarno-Vertrages bekanntgeben.

Erklärung Dr. Stresemanns über das belgische Komunique

Genf, 3. Sept. In dem von der belgischen Telegraphenagentur über die Einsetzung einer internationalen Enquete-Kommission veröffentlichten Komunique gab der deutsche Außenminister einigen belgischen Pressevertretern folgende Erklärung ab:

Nach hat das Komunique auf das Äußerste befremdet. Der wirkliche Sachverhalt ist vor kurzer Zeit, nämlich am 19. August in einem mit der belgischen Regierung vereinbarten Komunique gleichzeitig in Brüssel und Berlin bekanntgegeben worden. Aus diesem Komunique geht klar hervor, daß die belgische Regierung die Initiative ergriffen hat, indem sie in einer amtlichen Note die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung darauf lenkte, daß die belgische Regierung mit einer unparteiischen Untersuchung der deutsch-belgischen Streitfrage einverstanden sei. Die deutsche Regierung hat dieses Angebot selbstverständlich angenommen, ohne daß sie ihrerseits irgend welche neuen Anträge oder Anforderungen auf diesem Gebiete an die belgische Regierung gestellt hätte. Es ist deshalb unverständlich, daß in diesem neuen belgischen Komunique von einer deutschseitig angestrebten Ausdehnung auf andere von der belgischen Regierung ins Auge gefaßte Fragen gesprochen wird und daß der deutschen Regierung dabei die Forderung der Anwendung eines gleichen Verfahrens gegenüber anderen Mächten unterstellt wird. Ich kann diese Behauptung des neuen belgischen Komunique nur auf eine Verkenntnis des wahren Sachverhalts seitens des belgischen Kabinetts zurückführen.

Reichsminister Curtius auf der Industrietagung

Frankfurt a. M., 3. Sept. In der Eröffnungssitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eine längere Rede. In Anknüpfung an das zur Erörterung stehende Thema der Qualitätsarbeit wies der Minister darauf hin, daß sich der öffentlichen Meinung unverkennbar in den letzten Wochen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung eine gewisse Unsicherheit bemächtigt habe, die keinen zuverlässigen Schluß auf die wirkliche Lage der Dinge zulasse. Seit etwa einviertel Jahren sei sich ein rascher Aufstieg in der Menge der in Deutschland erzeugten Güter und in der Zahl der beschäftigten Arbeiter. Diese Belebung der deutschen Wirtschaft habe zu neuen Investitionen anregt und gleichzeitig die Kaufkraft der wieder in die produktive Tätigkeit eingetretenen Arbeitslosenmassen neu erweckt, was neben der wegen der schlechten Ernte des Vorjahres notwendigen großen Nahrungsmittelzufuhr eine erhebliche Vermehrung der Rohstoffeinfuhr herbeiführt

habe. Da bei der wesentlich gesteigerten Einfuhr sich aber die Ausfuhr annähernd auf der gleichen Höhe wie zur Zeit der stärksten Herausforderung der Ware in der Depression des Jahres 1926 gehalten habe, so werde man die Ausfuhr, ohne optimistisch zu erscheinen, als auf behauptet beschaffen können. Eine Neubewertung darüber, ob die gegenwärtige Konjunktur an sich gesund oder ungesund ist und über ihre voraussichtliche Entwicklung lebte der Minister ab.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der Minister auf die für Deutschland bestehenden bleibende Reihe wirtschaftlicher Sonderprobleme hin, von denen der wichtigste in der Reparationsverpflichtung liege. Im gleichen Umfang wie von Deutschland allmählich große Teile seines Volkseinkommens auf Grund des Damessplanes an die reparationsberechtigten Staaten abgeführt würden, werde die deutsche Kapitalbildung vermindert und zwar zweifellos unter das Maß dessen, was notwendig sei, um die deutsche Wirtschaft auf dem der Weltentwöhlung und dem Bevölkerungswachst entsprechenden Stande zu halten. Die Entziehung dieser Summe zwänge Deutschland, wenn es seinen Produktionsapparat sojournmäßig erneuern und zur Erhaltung seiner Wettbewerbsfähigkeit verfürken wolle, große Summen aufzunehmen. Durch Nehmen von dranhin und Geben nach dranhin den höchstmöglichen Wirtschaftsnutzen zu erzielen, müsse mahgebender Gesichtspunkt deutscher Handelspolitik sein. Dieses Ziel dürfe auch während einer Inlandskonjunktur nicht aus dem Auge verloren werden. Die Frage, ob die Anlage der in der gegenwärtigen Luftkassenphase der deutschen Wirtschaft zugeflossenen großen ausländischen Kapitalien volkswirtschaftlich zweckmäßig gewesen sei und künftig sein werde, könne nicht von staatswegen entschieden werden. Leitgedanke der Wirtschaftspolitik müsse sein, daß die deutsche Wirtschaft vermöge ihrer Kapitalverpflichtung mit dem Ausland in besonderer Nähe darauf angewiesen ist, die Verbindung mit dem Weltmarkt zu suchen und sich von inneren und äußeren Demmungen frei zu halten, die eine ungehörte Kommunikation wirtschaftlicher Güter behindern.

Nicht Deutschlands Schuld sei es, wenn man nicht mit allen für Deutschland wichtigen Ländern zu Handelsverträgen gelangt sei. Mit dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages sei inzwischen wieder ein Schritt in der Richtung verständiger europäischer Handelspolitik getan worden. Mit dem Abschluß dieses Vertrages hätten sich die deutsche und die französische Regierung gemeinsam auf den Boden der Wirtschaftspolitik gestellt und für die Konsolidierung der europäischen Wirtschaftspolitik alles getan, was durch einen auf zwei Länder beschränkten Handelsvertrag geschehen könne. Das Handelsvertragsystem Europas sei jedoch noch nicht abgeschlossen. Erst das Gesamtergebnis der weiteren Handelsvertragsverhandlungen Frankreichs und Deutschlands werde über Erfolg oder Mißerfolg der von der Weltwirtschaftskonferenz geförderten Bestrebungen zur Wirtschaftssolidarität Europas entscheiden. Die Reichsregierung werde sich nicht durch irgendwelche Gefühle über erzielte Fortschritte in Sicherheit wiegen lassen. Sie werde die Augen nach allen Seiten offen halten und entgegengekehrte Tendenzen, die hier und da wirksam seien, mit größter Aufmerksamkeit verfolgen und abwehren versuchen. Der fortschreitende Ausbau des Handelsvertragsystems werde den Deutschen im Auslande und dem Auslande in Deutschland die Möglichkeiten friedlichen Wettbewerbs in gesteigertem Umfang erschließen und das Wirtschaftsgebiet, auf dessen Bedarf der einzelne Wirtschaftler bei seiner Gütererzeugung sich einstellen müsse, erweitern. Aber nicht nur in der Wirtschaft selbst müßten die Voraussetzungen für die Erzielung eines Höchstproduktes deutscher Leistungsfähigkeit gegeben sein. Auch die großen dem Reich gebührenden Verkehrsanstalten der Bahn und der Post müßten das ihrige zur Erleichterung des Absatzes dieses Produktes beitragen und schließlich müsse auch in der Verwaltung des Reiches, der Länder und der Gemeinden die sämtlich mit der Wirtschaft in enger Fühlung arbeiteten, der Wirtschaft möglichst wenig verwickelt werden.

Die Ozeanflüge

Courtney zum Ozeanflug gestartet

London, 3. Sept. Kapitän Courtney ist zum Flug nach Amerika gestartet. Der Flug soll über die Azoren gehen. Courtney wird von zwei Kameraden begleitet. Er führt ein aus Metall bestehendes Wasserflugzeug. Die Flieger werden in Horia auf den Azoren landen und von dort ihren Flug nach Neufundland und Neuport fortsetzen.

Courtney an der spanischen Küste niedergegangen

London, 4. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist der Flieger Courtney in La Coruna (Spanien) niedergegangen.

Das Schicksal des „St. Raphael“

London, 3. Sept. Ueber das Schicksal des vermissten Ozeanflugzeuges „St. Raphael“ lagen bis in den frühen Morgenstunden immer noch keine Nachrichten vor. Die Blätter begannen bereits an der Möglichkeit einer Rettung zu zweifeln. Captain Courtney, der versuchen wird, den Atlan-

tischen Ozean in seinem Dornier-Kapier-Flugzeug zu überfliegen, ist nach Plymouth geflogen, von wo er den Ozeanflug beginnen will. Während dieser Woche ist sein Flugzeug von zwei deutschen Ingenieuren der Dornierwerke in Friedrichshafen überholt worden. Ein kanadischer Passagier soll für den Flug nach Amerika an Bord genommen werden. Captain Courtney will den Flug beginnen, sobald das Wetter günstig ist. Der letzte Wetterbericht meldet Nebel über den Azoren und noch schlimmere Wetterverhältnisse auf der amerikanischen Seite.

Keine Hoffnung mehr für den „St. Raphael“

London, 4. Sept. In Luftschaffverständigenkreisen hat man alle Hoffnungen aufgegeben, daß die Insassen des Atlantikflugzeuges „St. Raphael“ noch unter den Lebenden seien.

Fortdauer des ungünstigen Ozeanwetters

Hamburg, 3. Sept. Die Wetterlage auf dem Ozean hat wie die Deutsche Seewarte heute vormittag mitteilt, eine neue Verschlechterung erfahren. Auf der ganzen Strecke von Neufundland bis Island herrscht eine westliche Luftströmung von durchschnittlich 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit, und mit einem Abfluß in der Westströmung ist vorläufig nicht zu rechnen. Das Flugwetter ist somit noch immer recht ungünstig.

Die Weltflieger in Bagdad. Die amerikanischen Weltflieger Brod und Schlee sind am Freitag kurz nach Einbruch der Dunkelheit in Bagdad gelandet.

Der „Stolz von Detroit“ weiter gestartet. Der „Stolz von Detroit“, der sich auf einem Fluge um die Welt befindet, ist am Samstag von Bagdad zum Fluge nach Bender Abbas (Persischer Golf) aufgestiegen.

Der „Stolz von Detroit“ in Karachi

Karachi, 4. Sept. Der „Stolz von Detroit“ ist heute nachmittag hier gelandet.

Neues vom Tage

Die bevorstehenden Völkerverbundswahlen

Genf, 3. Sept. Die Präsidentschaft der Völkerverbundsammlung, die alljährlich bereits vor Beginn der Tagung gewöhnlich zu ziemlich bestimmten Kombinationen führt, ist gutem Vernehmen nach noch ganz ungelöst, da die ersten erörterten Vorschläge auf Widerstände personeller und formeller Natur gestoßen sind. Auch die Frage der Neuwahl der drei nichtständigen Ratsmitglieder befindet sich noch im Vorstadium. Es ist aber sicher, daß für das auscheidende nichtständige Ratsmitglied San Salvadors wiederum ein lateinamerikanischer Staat gewählt werden wird. Ebenso steht das Auscheiden der Tschechoslowakei fest. Die beiden weiteren genannten Bewerber sind Belgien, Finnland, Portugal, Griechenland und Dänemark.

Völkerverbundratsitzung

Genf, 3. Sept. In der Samstagssitzung des Völkerverbundes wurden hauptsächlich humanitäre Angelegenheiten behandelt. Zu dem ersten Bericht über die bulgarisch-griechische Flüchtlingsfrage, wobei es sich um die Liquidation und Vergütung für den zurückgelassenen Besitz der etwa 40 000 bulgarischen und griechischen Flüchtlinge handelt, gab Chamberlain als Berichterstatter eine Erklärung ab, wonach das vorliegende Beispiel zeige, daß der Völkerverbund auch auf dem Gebiete seines rein humanitären Wirkens schwereren politischen Wirren vorzubeugen vermöge und dafür gesorgt habe, daß zwischen den Beteiligten — hier also Bulgarien und Griechenland — die Freundschaft aufrecht erhalten blieb. In dem zweiten Berichte über die Ratifikator der unter der Ägide des Völkerverbundes abgeschlossenen Verträge spielt die Opiumkonvention vom Februar 1925 eine Hauptrolle, deren bisherige Nichtratifikation von einiger Ratsmitgliedern mit innerpolitischen und formellen Schwierigkeiten begründet wurde. Diese für das Inkrafttreten der Opiumkonvention erforderlichen Ratifikationen von 7 Ratsmitgliedern sind hiernach anscheinend in absehbarer Zeit zu erwarten.

Die ägyptische Regierung bittet die deutsche Regierung um Vermittlung

Kairo, 3. Sept. Die ägyptische Regierung hat die deutsche Regierung gebeten, in Moskau Schritte für die Freigabe des von den Russen beschlagnahmten Dampfers „Coffi“ und die Freilassung der Mannschaft zu unternehmen. Die ägyptische Regierung fordert ebenfalls Entschädigung für die zugefügten Schäden und für den Zeitverlust.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 5. September 1927.

Tariffänderungen in den Berliner städtischen Werken
Berlin, 4. Sept. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, ist der Tarifvertrag für die Angestellten der Berliner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke von den vertragschließenden Verbänden zum 30. September ds. Js. gekündigt worden.

Amerikanisch-französische Verhandlungen über die beschlagnahmten deutschen Kessel

Paris, 4. Sept. Die Blätter berichten aus Washington, daß nach Nachrichten aus autorisierter Quelle die amerikanische Regierung beschlossen habe, mit Frankreich neue Verhandlungen wegen der von den Alliierten während des Krieges beschlagnahmten deutschen Unterseeboote zu eröffnen. In erster Linie handelt es sich um das Kessel-Brest-Azores-Newport, das gegenwärtig von Frankreich benützt wird.

Schweres Unglück in einem Steinbruch

Kassel, 3. Sept. In einem Basaltsteinbruch in der Nähe von Zimmerode wurden durch vorzeitige Explosion eines Sprengschusses eine Anzahl Arbeiter von den umherliegenden Gesteinsmassen tödlich getroffen. Die in dem Stollen befindlichen Arbeiter wurden durch den ungeheuren Luftdruck weit fortgeschleudert und sofort getötet. Die durch den vorzeitig losgegangenen Schuß gelösten ungeheuren Steinmassen stürzten auf andere, vor dem Stollen arbeitende Männer und begruben diese unter sich. Von den Arbeitern wurden 11 auf der Stelle getötet, während einem ein Fuß zerquetscht wurde.

Hindenburg und das Reichsbanner

Magdeburg, 3. Sept. Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-rot-gold teilt mit: „Die rechtsgerichteten Verbände wollen die Feier des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten zum Anlaß nehmen, um unter dieser Flagge eine schwarz-weißrote Propaganda zu betreiben. Das Reichsbanner wird sich entsprechend der Einstellung des Reichspräsidenten von Hindenburg, der kein Freund von öffentlichen Aufzügen ist, an diesen Veranstaltungen nicht beteiligen. Der Bundesvorstand wird jedoch nicht verläßt, dem Reichspräsidenten anlässlich seines 80. Geburtstages die gebührende Ehrung in geeigneter Form zu erweisen.“

Polnischer Vorschlag eines allgemeinen Nichtangriffspaktes

Genf, 3. Sept. In Genf kreisen erzählt die Meldung des „Petit Parisien“ Aufsehen, wonach Polen die Einbringung eines Vorschlages vor der Völkerverversammlung beabsichtigt, einen allgemeinen Nichtangriffspakt zu schließen. Nach Erkundigungen in den verschiedenen interessierten Genfer Lagern erscheint die Feststellung angebracht, daß ein Vorschlag über einen solchen Vorschlag kaum stattgefunden hat. Trotzdem nimmt man hier an, daß Polen mit einem solchen Vorschlag hervortreten und damit eine Gesamtkonferenz des Völkerverbundes herbeizuführen suchen wird.

Cholera in der chinesischen Südmaree / Rückzug der Nordtruppen?

London, 3. Sept. „Daily Mail“ berichtet aus Schanghai: Die Cholera ist jetzt ein fürchtbarer Feind der Südmaree als Sunjshuanfangs Nordheere, die, wie berichtet wird, in vollem Rückzuge vom Yangtse an der Pufau-Peking-Bahn sind. In Kantsing hat die Cholera fast den Umfang einer Epidemie angenommen. In dieser Stadt erhöhen Hunderte von unbedeutenden Leichen und das schmutzige Flußwasser die Ansteckungsgefahr. Es heißt, daß die Menschen in den Straßen sterben und daß nicht genügend ärztliche Hilfe vorhanden ist, um der Krankheit Herr zu werden. Auch in Schanghai hat die Zahl der Cholerafälle beträchtlich zugenommen.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart

35) (Nachdruck verboten.)
„Was Grad hin oder her“, unterbrach ihn die Niese kategorisch. „Sie brauchen jetzt doch wirklich keinen Grad. Aber hinlegen werden Sie sich und ich werde Ihnen etwas Kräftiges zu essen bringen und dazu trinken Sie ein Glas Wein. Dann schlafen Sie.“

„Ja, das alles werden wir tun, Niese, aber zuerst muß ich die gnädige Frau in ihre Zimmer führen. Komm Lotte.“

Lotte sah besorgt in sein abgepanntes Gesicht. „Daran bin ich schuld, Heinz, weil ich so rasch heimdrängte. Vergiß! Fühlst du dich sehr ermüdet?“

„Woher! Nach dir nur keine Gedanken. In einer Stunde bin ich wieder ganz frisch und ausgeruht. So — und da ist nun deine Stube. Unser ehemaliges Gastzimmer. Links gehts nach dem Wohnzimmer, dann ins Atelier und daran stößt dann drüben mein Zimmer. Rechts kommst du in Nieses Stube und dann in die Küche.“

„Ja, Heinz, bitte, lege dich jetzt nur vor allem hin und kümmer dich gar nicht um mich.“

„Willst du gleich zu Lobenstreits gehen?“

„Nein, dazu ist es noch zu früh. Jetzt sind sie gewiß bei der Auferstehungsfeier. Aber ich möchte inzwischen einen anderen Gang tun — zu Väterchens Grab. Dann wollte ich dich abholen. Aber da du müde bist und nun unbedingt vor allem ruhen mußt, lassen wirs vielleicht lieber ganz sein für heute.“

„Nein, nein, du mußt jedenfalls hin, ich will es! Ich werde inzwischen ein wenig schlafen und später vielleicht nachkommen, um dich abzuholen.“

Vom „Raterhäuschen“, wie Koblig's Besitztum allgemein genannt wurde, gab es einen Wiesenpfad, der zum Friedhof führte. Als Lotte ihn einschlug, läuteten die Glocken zur

Der geistige Sonntag zeichnete sich wider Erwarten durch gutes Wetter aus. Am Samstag abend schien es nicht so zu werden. Es war ausgezeichnetes Wanderwetter und derjenige, der hinauswanderte, durch Felder und Wälder, der konnte auf seine Rechnung kommen. Dies war auch bei den Mitgliedern des hiesigen Musikvereins der Fall, die eine Wanderung nach Teinach und Javelstein ausführten und hochbefriedigt zurückkehrten. — Andererseits zog das Missionsfest in Ragold zahlreiche Missionsfreunde des Bezirks an. In Ebhausen fand, durch das Wetter sehr begünstigt, das Abturnen des Turnvereins statt, in Schernbach fanden sich zahlreiche Gemeinschaftsleute zu einer Konferenz zusammen und in Martinsmoos maßen sich die Schützen in ihrer Kunst. Altensteig hatte nach längerer Pause wieder einmal ein Musikkonzert der Stadtkapelle, die durchaus gutes bot. So hatte man überall Grund, mit dem Wetter zufrieden zu sein und sich des schönen Sonntags zu freuen.

Die letzte Woche war allenthalben in unserer Umgebung noch der Ernte gewidmet, die nun in der Hauptphase unter Dach ist. Es wurde riesig gearbeitet, um noch dem langhaltenden schlechten Wetter das gute Wetter zu nützen, und von der überreifen Ernte hereinzuholen, was überhaupt möglich war. Da, wo man spät daran war, hat man sich über den Ausfall der Ernte nicht zu beklagen und auch die spätere Dehmernte ist in der Hauptsache nicht nur reichlich ausgefallen, sondern bei dem schönen Wetter in ausgezeichneter Qualität in die Scheunen gebracht worden. Der Landwirt atmet erleichtert auf, nachdem bei den berechtigten Befürchtungen noch vieles gut geworden ist. Da und dort sieht man noch Reste von Haber oder Weizen draußen liegen. Das herrliche Sommerwetter ist überall dankbar empfunden worden, auch bei den Kranken, die nun wieder in die Sonne konnten und auch von den Kurgästen, die lechzt geblieben oder infolge des günstigen Wetters neu gekommen sind. Gestern sah man große Schwärme Schwalben südwärts ziehen. Sie erinnern an den Herbst, der aber hoffentlich noch schöne Tage bringt!

Die Ziehung der großen Geldlotterie zu Gunsten des Württ. Kunstvereins wurde infolge ungenügenden Abzuges auf den 14. Oktober verschoben, an welchem Tage sie bestimmt stattfindet.

Unglücksfall. Heute vormittag verunglückte der Sohn des Flaschnermeisters Franz Müller hier mit einem neuen Motorrad an der Heilbronner Steige dadurch, daß ihm eine Kugel in das Motorrad sprang. Der junge Mann flog im Bogen vom Rad und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Das Motorrad wurde zertrümmert.

Deutsche Briefposten für Chile verbrannt. Wie dem Reichspostministerium aus Buenos Aires mitgeteilt wird, sind bei einem Eisenbahnzusammenstoß nahe der Station Alpatagal in der Provinz Mendoza am 7. Juli zwölf Postkästen aus Deutschland für Chile durch Feuer völlig vernichtet worden, und zwar von Hamburg I für Santiago, Valparaiso, Valdivia und Concepcion, von München-Bahnpostamt für Santiago und Valparaiso, von Frankfurt a. M. Bahnpostamt 19 für Santiago und Valparaiso. Es kann sich nur um Briefschaften handeln, die in der Zeit vom 10. bis 14. Juni früh in Deutschland ausgeliefert worden sind.

Auferstehungsfeier. Es herrschte richtiges Osterwetter. Vom blauen Himmel lachte die Sonne, deren Strahlen sich schräg über den noch winterkahlen Rasen legten. Über die Kirchen blühten schon und am Bach neben dem Wiesenpfad die Weiden und der Schlehdorn. Und überall sangen die Vögel.

Auf dem Friedhof auf den Gräbern gab es schon allerlei Blumen, die liebende Hände hingepflanzt: Stiefmütterchen, Primeln, Krokus usw. Auch Dr. Lobenstreits Grab war damit geschmückt und der Rosenstrauch, den Frau Magdalena im vorigen Jahre zu Häupten eingeseht, schlug schon aus. Seitwärts davon stand ein Bänkchen, auf das Lotte sich niederließ. Das jubelnde Entzücken über die Frühlingspracht ringsum, das ihr beim Hergehen fast die Brust zerprengt hatte, war stiller Wehmut gewichen. Nun hielt sie Zwiesprache mit Väterchen — endlich! Wie einst, als er noch lebte, erzählte sie ihm in Gedanken alles, was sie erlebt hatte und bewegte, und so nah war ihre Seele dem Toten, daß sie ganz deutlich zu hören vermeinte, was er zu diesem oder jenem sagte. In ihrer Betrunkenheit entschwand ihr jedes Gefühl für die Wirklichkeit. So merkte sie auch nicht, daß die Einsamkeit des Friedhofs gestört wurde durch das Rauschen eines Mannes, der, vom Seiteneingang kommend, sich Dr. Lobenstreits Grab näherte.

Erst als sie Schritte hinter sich vernahm, fuhr sie plötzlich erschreckt herum. In der nächsten Sekunde sprang sie mit einem Schrei auf. „Bertie!“

„Lotte ... Du?“

Fast gleichzeitig kam es wie ein Jubelsturm von beider Lippen, und dann verstümmten beide und starrten einander an mit großen, leuchtenden Augen, als könnten sie sich nicht satt trinken gegenseitig an ihrem Anblick. Und es war Lotte, als sähe sie Bertie heute zum ersten Male im Leben. Nie zuvor strahlte dieser heisse, zärtlich leidenschaftliche Ausdruck aus seinen Augen. Nie zuvor aus ihren eigenen diese überströmende Seligkeit.

Wie ein süßer Schreck durchzuckte sie plötzlich das Bewußtsein: Nicht die Heimat, nicht die Mutter, noch Friedel waren es, nach denen in der Fremde von Tag zu Tag ihre Seh-

Poliz. Siftierung. Es wird uns geschrieben: Die pol. Siftierung, auch pol. Verwahrung oder Schutzhaft genannt, ist auf kein Gesetz begründet, sondern stellt lediglich eine polizeiliche Maßnahme dar. Diese pol. Maßnahme, am besten pol. Siftierung genannt, kann jeder Polizeibeamte durchführen und zwar: 1.) zum eigenen Wohle dieser Personen; 2.) zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit, z. B. gegenüber Hilflosen, schwer Betrunknen, gefährlich Bedrohten, Geisteskranken, Personen, die durch ihr Verhalten auf der Straße Verlegenheit erregen, Ruhestörern, die trotz Verwarnung die Ruhestörung fortsetzen, Personen, die fortgesetzt Leute belästigen, Namensverweigerung bei nicht bekannten Personen usw. Die pol. Siftierung darf jedoch nur solange dauern, als zur Erreichung des Zweckes unbedingt erforderlich ist, oder die Gründe der Freiheitsentziehung weggefallen sind.

Ein unbekannter Lästiger, Ruhestörer, oder eine Person, der seine Personallisten verweigert, der in der Nacht pol. sifftiert wurde, hat sich vielleicht bis am andern Morgen beruhigt. Nachdem er sich beruhigt hat und die Personallisten richtig gestellt sind, fallen die Gründe der Siftierung weg und die Person ist unverzüglich wieder zu entlassen Würde der Beamte diese sifftierte Person noch weiter sifftiert lassen, so würde sich der Beamte zweifellos einer Freiheitsberaubung schuldig machen. Der Polizeibeamte wird gerade bei Ruhestörern derart handeln, daß er die betreffende Person zur Ruhe auffordert und falls die Ruhestörung trotzdem fortgesetzt wird, die Person poliz. sifftiert. Hat sich die Person beruhigt, so ist sie wieder freizulassen, sofern die Personallisten festgestellt ist. Nicht freizulassen wäre die Person allerdings dann, wenn Verdacht der Flucht vorliegt, wenn der Angekündigte ein Heilmittel, oder Landstreicher, oder nicht imstande ist, sich über seine Person auszuweisen, wenn der Angekündigte ein Ausländer ist und begründeter Zweifel besteht, daß er sich auf Verlangen vor Gericht stellen und dem Urteile Folge leisten werde, wenn die Person unter Polizeiaufsicht steht, oder wenn es sich um eine Uebertretung handelt, wegen deren Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt werden kann.

Die Hindenburg-Wohlfahrtsmarken. Durch Beschluß des Reichskabinetts ist der Deutschen Reichshilfe in diesem Jahre die Durchführung des außerpostalischen Vertriebes der Hindenburg-Wohlfahrtsmarken, die bekanntlich anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten zur Ausgabe gelangen, übertragen worden. Die im Jahre 1925 begonnene Ausgabe der Wohlfahrtsbriefmarken-Serie mit dem Wappen der deutschen Länder wird daher in diesem Jahre zugunsten der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke unterbrochen.

Ragold, 4. Sept. (Bezirksmissionsfest.) Das heute hier stattgefundene Bezirksmissionsfest lenkte die Schritte vieler hiesiger und auswärtiger Missionsfreunde zur Kirche. Schon vormittags hatte ein Festgottesdienst stattgefunden, bei welchem der in unserem Bezirk durch seine Evangelisationsvorträge wohlbekannte Missionar Lohf aus Zellbach eine eindrucksvolle Festpredigt hielt. Beim Missionsfest am Nachmittag sprach Missionar Lohf, der früher in China wirkte, ebenfalls und außer ihm Missionar Späth, zur Zeit in Stuttgart, früher in Indien tätig. Ihre Ausführungen fanden das größte Interesse. Defan Ort hatte die Einleitungsansprache übernommen und Missionar Seeger-Ragold die Schlussworte, die zur Mithilfe in der Mission ermunterten, denn, „einen fröhlicher Geber hat Gott lieb“. Aus dem Gabenverzeichnis des Ragolder Bezirks vom 1. Sept. 1926 bis Ende August 1927 geht hervor, daß in diesem Zeitraum in den Bezirksorten zusammen insgesamt 5436 Mark gegeben wurden. Die Halbbahnenstellette betrug 7180 Mark. Das ist ein erfreuliches Zeichen der Opferwilligkeit für die Mission, welche dieser finanziellen Unterstützung dringend bedarf.

sucht gewachsen, sondern nur Bertie. — Er hatte ihr gefehlt — immer, überall. Zu ihm drängte ihre Seele unbewußt zurück, und wäre er in Capri an ihrer Seite gewesen, würde sie nie heimweh nach Erisbach gehabt haben. . . . Während diese Erkenntnis sie überdrang, strömte ihr plötzlich alles Blut zum Herzen zurück und sie senkte verwirrt den Blick.

„Welch eine Ueberraschung, dich hier zu sehen, Bertie!“ stammelte sie befangen. „Ich glaubte dich mit den andern in der Auferstehungsfeier.“

„Und du? Seit wann bist du denn hier?“ fragte er wie im Traum.

„Wir kamen vor einer Stunde an. Ich wollte euch überraschen — nahher, wenn ihr von der Auferstehung heimgekommen und alle gemüthlich beisammen seid. Und inzwischen kam ich zu Väterchen.“

Er trat dicht zu ihr, immer noch den leuchtenden Blick auf ihr liebliches Antlitz geheftet, auf dem nun die Rote der Verwirrung lag.

„Willst du mir nicht die Hand geben, Lotte?“ sagte er leise und weich. Stumm legte sie ihre Hand in die seine. Und wieder standen sie einander in schweigender Versunkenheit gegenüber. Die ganze Welt ringsum war wie ausgelöscht für beide. Sie sahen nichts, dachten nichts, fühlten nur, daß etwas Wunderbares, unermesslich Süßes geschehen war, ein holder Mädchentraum, der Wirklichkeit war, solange man nicht daran rührte, und zerfloß, wenn ein Laut ihn störte. . . .

Die Kirchenglocken im Ort waren verstummt. Außen auf der Straße, längs der Friedhofsmauer kamen schwache Menschen gegangen, Bauerleute mit ihren Kindern, die von der Auferstehungsfeier heimwärts wanderten. Das weckte beide endlich. Langsam zerfallerte der Mädchenraum dieser Stunde, langsam besannen sie sich auf die Wirklichkeit. Kein Wort von Liebe war gesprochen worden und doch wußten sie beide, daß sie einander liebten für immer und ewig. Bertie bot Lotte der Arm.

(Fortsetzung folgt.)



Herrenberg, 3. Sept. (Neuerungen auf dem Rathaus.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats gab der Vorsitzende einige Aufstellungen zu Art. 41 der Gemeindeordnung betr. Gemeinderatskommissionen und machte entsprechende Vorschläge. Hienach sind im Gemeinderat für verschiedene Abteilungen Kommissionen zu bilden, die lediglich die Aufgabe haben, die Verhandlungen im Plenum vorzubereiten. Die Kommissionen fassen also nicht selbständig Beschlüsse, sondern erstatten dem Gemeinderat Bericht über ihre Tätigkeit in jedem einzelnen Falle. Es ist vielfach unwirtschaftlich, wenn bei einer Augencheinahme der ganze Gemeinderat samt dem Vorsitzenden, also 15 Herren, beteiligt sind. Es wurde deshalb vorgeschlagen, folgende sechs Kommissionen zu bilden: 1. Kommission für Ernteflächenanbau, Obstbau, Ertrags- und dergl. Statistik, 2. Kommission für Volk-, Vieh- und dergl. Zählung, 3. Ausschuss für Ankauf vonarren, Eiern und Ziegenböden, 4. Bauausschuss, 5. Gas- und Wasserwerkstoffkommission, 6. Waldwirtschaft- und Holzverkaufskommission. Der Gemeinderat anerkannte die vortragenden Gründe und gab seine Zustimmung zur Bildung dieser Kommissionen. Hierauf erfolgte die Bildung derselben.

Oberndorf, 3. Sept. (Obsterlös.) Die heutige Versteigerung des hies. Obsterlöses ergab einen Erlös von 548 Mark. Der gesamte Ertrag war zu 223 Zentnern geschätzt. Der Erlös ist also ein geringer.

Ruppingen, 2. Sept. Heute mittag 12 Uhr verschied infolge Schlaganfalls der 82 Jahre alte pensionierte Bahnwärter und Altveteran Ludwig Mann, er war der älteste Mann unserer Gemeinde, zugleich verlieren wir in ihm den letzten Altveteranen aus dem Kriege 1870/71. Er diente beim Train 13 als Obertrainisoldat, bei Villiers-Champigny nahm er lebhaften Anteil bei der Bergung der tödlich verwundeten Brüder Grafen Taube.

Horb, 3. Sept. Der Personenbahnhof Horb soll schon in nächster Zeit eine Erweiterung erfahren. In der gestrigen Gemeinderatsitzung machte Stadthalter Herr Schneider Mitteilung darüber, daß Besprechungen zwischen Stadtverwaltung und Reichsbahnneubauamt in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, die in günstigem Sinne verlaufen sind. Als Niederschlag dieses Ergebnisses lag dem Gemeinderat gestern bereits ein Entwurf über die durch die Bahnhoferweiterung notwendig werdenden Weg- und Wasserläufeänderungen zur Ueberprüfung und Genehmigung vor. Nach diesem Entwurf werden z. B. Wegänderungen am Egelstaler Weg in einer Länge von 230 Meter notwendig. Der Weg, dessen schöne Baumallee auch dem modernen Verkehr weichen muß, wird gleich von der Bahnunterführung ab gegen den Redar ein gutes Stück abgerückt. Zum Schutz gegen das Hochwasser werden Stützmauern angebracht. Veränderungen wird auch die Anlage von Lagerplätzen am Jhenburger Weg mit sich bringen; auch hier muß der Weg gegen den Redar zu verlegt werden. Der Gemeinderat beschloß, über kleinere Fragen nochmals mit der Behörde zu verhandeln, im übrigen wurde dem Entwurf mit allen Stimmen zugestimmt.

Horb, 3. Sept. (Schweres Autounglück.) Ein Herr Bernheim, Fabrikant aus Chemnitz, der in Freudenstadt zur Erholung gewohnt hatte, war mit seiner Frau auf der Heimfahrt begriffen. An der Kurve bei der Markungsgrenze Rellingen-Horb verlor der Chauffeur die Führung. Das Auto wurde quer über die Straße geschleudert, wobei es sich mehrmals überschlug und die Insassen herausgeworfen wurden. Die 57 Jahre alte Dame erlitt wahrscheinlich einen Herzschlag und war sofort tot. Der Autobesitzer trug einen Unterarmbruch davon, während bei dem Chauffeur schwere innere Verletzungen vorliegen.

Alpirsbach, 3. Sept. (Brand.) Abends, als die Bewohner des Gehöftes Hühweiler mit Entarbeiten beschäftigt auf dem Felde waren, stand das Haus des Landwirts Wiedemann in hellen Flammen. Einem herbeieilenden Nachbar gelang es, zwei Pferde aus dem Stall zu retten. Das Wasser, das durch die tatkräftig zugreifenden Nachbarn herbeigetragen wurde, mußte zur Rettung des teglinischen großen Hofes verwendet werden. Nur der opferwilligen Hilfsbereitschaft und der günstigen Windrichtung ist es zu verdanken, daß der große Nachbarhof und durch diesen das ganze Gehöft gerettet wurde.

Geislingen, 3. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Donnerstag früh fiel die in den 80er Jahren stehende Frau Johanna Knäsel geb. Staiger beim Futterhofen die Treppe herunter, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Nördlingen, 3. Sept. (Auf der schwäbische Eisenbahn.) Mit zwei Stunden Verspätung traf am Sonntag der um 22.35 Uhr von Aalen hier fällige Personenzug ein. Die Ursache war folgende: Auf der Station Lauchheim rissen sich bei der Abfahrt 13 Wagen los, während die Lokomotive der nächsten Station zufuhr. Erst dort bemerkte der Lokomotivführer, daß er ohne Zug eingetroffen war. Inzwischen war der Station telephonisch mitgeteilt worden, daß der Zug noch in Lauchheim stehe. Da dort keine Ersatzlokomotive war, mußte wieder nach Lauchheim zurückgefahren werden, um den Zug mit den Fahrgästen mitzunehmen — und mit Rostdampf ging wieder der bayerischen Grenze zu.

Tübingen, 3. Sept. Ein bedauerlicher Autounfall mit tödlicher Folge ereignete sich heute in der Lustnauer Allee. Eine hochbetagte Frau des Gutleuthauses namens Müller wollte über die Straße gehen. Da ertönte ein Autohupen. Die Greisin wurde hierüber derart kopflos, daß sie in das Auto hineinlief und getötet wurde. Der Fahrer des Autos, das einem hiesigen Metzgermeister gehört, ist schuldlos.

Heimsheim, 3. Sept. (Riesenmädchen.) Hier lebt ein Riesenmädchen namens Maria Stanger. Es wiegt 312 Pfund. Ein kindlich schönes Gesicht, mit zarten Händen und Füßen, ausgestattet mit normalen Kenntnissen und Gaben, macht ihre Person einen gewaltigen Eindruck. Maria Stanger ist jetzt 14 Jahre alt und wog mit zehn Jahren 2 Zentner. Die Mutter wiegt kaum einen Zentner und der Vater 130 bis 140 Pfund.

Neuenstein, 3. Sept. (Das neue Selbstanschluß-Fernsprechamt.) Am Samstag wurde in Neuenstein das neue Selbstanschluß-Fernsprechamt in Betrieb genommen.

Tuttlingen, 3. Sept. (Bierausschlag und Bonfott.) Laut Bekanntmachung des Bezirksvereins Tuttlingen sieht sich letzterer veranlaßt, infolge der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung und der Auswirkung der neuen Biersteuer ab 1. September den Preis pro Glas Bier (drei Zehntel) auf 20 Pfennig zu erhöhen. Gegen diesen Aufschlag wenden sich die Vereinigten Gewerkschaften Tuttlingens in einem Aufruf. Lokale, in denen eine Preiserhöhung durchgeführt wird, sind zu meiden.

Stuttgart, 3. Sept. (Aus der Arbeit der Olga-Schwester.) Das Stuttgarter Diakonissenmutterhaus der Olga-Schwester, das am Sonntag sein Jahresfest beging, tritt in sein neues Arbeitsjahr mit insgesamt 234 Schwestern ein. Nach dem Jahresbericht stehen 17 Neueintritte keine Austritte und Todesfälle gegenüber. Die Schwesternschaft dient im Karls-Olga-Krankenhaus mit 20 Pflegeeschwestern, 22 Lehrschwestern und 15 Krankenpflegerinnen; im Wirtschaftsbetrieb sind verwendet 15 im Mutterhausbetrieb 3 Schwestern. In 20 Krankenanstalten arbeiten 108, im Gemeindeamt 95 Schwestern. Insgesamt erledigte sich die Arbeit der Olga-Schwester auf 25 559 Kranke mit 454 007 ganzen Pflegetagen und 7372 Nachtwachen; die Suppenküchen der Schwestern in Balingen und Tübingen konnten 5166 Portionen abgeben. Aufgegeben wurde eine Station mit einer Schwester; neu übernommen drei mit insgesamt fünf Schwestern.

Ein Fuhrwerk vom Zugersee. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Freitag, den 2. September, nachmittags 12.30 Uhr, ist der Personenzug 14 auf der Strecke Rottweil-Billingen zwischen Marbach und Zollhaus bei einem unbewachten Uebergang auf ein Fuhrwerk aufgefahren. Von drei auf dem Leiterwagen stehenden Kindern wurden zwei am Hinterkopf verletzt. Die Ursache des Unfalls wird durch die eingeleitete Untersuchung ermittelt werden.

Blühende Kastanien. Einige Kastanienbäume am Schloßplatz tragen seit drei Tagen Blütenstaub. Es sind die Bäume an der Ecke gegenüber dem Hotel Marquardt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Im Mädchen vom Tode erlöst. Bei der Verhandlung der Potsdamer Disziplinarkammer gegen zwei Oberlandjäger brach während des Mädchens Rechtsanwalt Kochmann zusammen und war sofort tot. Ein Herzschlag hatte den noch jungen Anwalt getroffen.

Loucheur fährt einen Mann tot. Als Loucheur gestern abend in Genf zu dem Diner fuhr, zu dem ihn Herr und Frau Dr. Stresemann mit einigen anderen Herren und Damen in das Restaurant Chalet Russe in Bellevue bei Genf eingeladen hatten, überfuhr, wie die Klätter melden, sein Chauffeur einen Radfahrer. Loucheur sandte den Radfahrer mit seinem eigenen Auto ins Hospital, wo er gestorben ist.

Großes Grubenunglück verhütet. Auf der Zeche „Bereinigte Karolinengrube“ der Vereinigten Stahlwerke in Hamm brach auf der Hängebank des Förderstachts Feuer aus, das den Umfang einer Katastrophe hätte annehmen können. Durch die gewaltige Rauchentwicklung waren 250 Bergleute, die zwischen zwei Wetterflüssen eingesperrt waren, eineinhalb Stunden lang in höchster Lebensgefahr. Den Anstrengungen der Rettungsmannschaft gelang es, das Feuer zu löschen und die Lebensbedrohten aus ihrer gefährlichen Laue zu befreien.

Gerichtssaal

Saratri im Gerichtssaal

Essen, 3. Sept. Während einer Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht Essen verfuhr der wegen Einbruchsdiebstahls angeklagte Buchbinder Kuck in dem Augenblick, als der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von drei Jahren beantragte, in einem Anfall von Raserei mit einem scharfen Küchenmesser Saratri zu machen. Er brachte sich plötzlich mit bestigen Stößen zwei Stiche in den Unterleib bei. Mit einem schreienden Schreck brach er auf der Anklagebank zusammen. Die Verhandlung mußte unterbrochen werden. Die Verletzungen des Angeklagten sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Das betrunkene Kind

Kassel, 3. Sept. Der seltene Fall, daß die Trunkenheit eines Kindes zu einer Anklage wegen Körperverletzung führt, wurde vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt. Angeklagt war die 20jährige Stütze einer Gastwirtschaft, die einem vierjährigen Kinde so viel Bier zu trinken gegeben hatte, daß es sinnlos betrunken war und nach der elterlichen Wohnung gebracht werden mußte. Das Kind erholte sich am andern Tage wieder. Das leichtsinnige Mädchen wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Es erhielt drei Jahre Strafaufsicht, wird aber unter Schulaufsicht gestellt.

Kontroversen

Tübingen, 3. Sept. Das Große Schöffengericht hat den 41 Jahre alten verheirateten Kaufmann Daniel Kurz aus Tübingen wegen Betrugs, Untreue und Konkursvergehens zu zwei Jahren Gefängnis, abzüglich sechs Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Bei dem Konkurs der von Kurz gegründeten Aktien-Gesellschaft hat der Steinbruchbesitzer Böttling in Stuttgart 30 000 Mark verloren.

Unterjochung

Rottweil, 3. Sept. Das Kleine Schöffengericht Rottweil hat den verheirateten Kaufmann Otto Schmude von hier wegen Unterjochung u. a. zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten verurteilt.

Buntes Merle

Tausend Lire für ein Theaterbillet

In d'Annunzio's Garba-See-Villa wird am 11. September sein Drama „Fialla di Torino“ aufgeführt werden. Das Bilet kostet tausend Lire. Der Reinertrag der Aufführung soll d'Annunzio zu einem eigenen Theater verbessern.

Mottenfichere Gewebe

Nach langjährigen Versuchen ist es gelungen, ein altes Patent der J. G. Farbenindustrie auszubauen, daß die mit dem mottenficheren Schußstoff getränkten Gewebe weder ihre Grifffähigkeit noch ihren Glanz verlieren, was bisher nicht zu erreichen war. Der Schußstoff heißt „Eulan“ und wird den Garnen oder Geweben zugesetzt. Die Wolllaster wird durch den Schußstoff für die Mottenraupe unangenehm und vertreibt gewissermaßen die Motten aus der von ihnen bisher sehr zum Verderb der Hausfrau beherrschten Domäne. Zweifellos wird der Volkswirtschaft mit diesem Mittel ein sehr großer Dienst geleistet.

Eine Selbstmordstatistik

Im Deutschen Reich starben im Jahre 1924 14 336 Personen durch Selbstmord, das sind 23 Selbstmörder auf 100 000 lebende Personen. Auch in Frankreich, der Schweiz, in Dänemark und Ungarn liegen die Selbstmordziffern, wie in Deutschland, über 20, in Japan um die Zahl 20, in Dänemark und Schweden zwischen 13 und 15, in den Vereinigten Staaten, in Belgien, Finnland und England zwischen 10 und 13, in Italien, Holland, Norwegen, Schottland und Spanien zwischen 5 und 9, in Bulgarien und Irland sind sie noch niedriger.

Bonfott des Substitut

Wie in einem ungarischen Provinzialblatt zu lesen ist, haben die Schwarzhaarigen Leute, die sich mit der Haartracht und Kleidung der jungen Mädchen nicht vertragen können, beschlossen, Substitutur, kurze Röcke und dekorierte Kleider unmaßlich zu machen, indem sie mit modernen Mädchen nicht mehr tanzten, sich nicht mit ihnen anfreundeten und sie nicht betrauten. Die Mädchen in Schwarz lassen ihr Haar angeblich schon wachsen...

Wenn der Fallschirm versagt

Ein schreckensvolles Drama hat sich über dem englischen Flughafen Harborough abgepielt. Ein Flieger, der sich an einem Fallschirm niederlassen wollte, sprang so unglücklich ab, daß sich die Schürze seines Apparates in dem Gestell der Maschine verfangen, und die entschlenen Zuschauer sahen, wie der Flieger unter dem Flugzeug hing und verzweifelte Anstrengungen machte, wieder in die Maschine einzusteigen. Es gelang ihm nicht, denn der Pilot sah zu weit von ihm entfernt und konnte nur große Kreise über dem Flugplatz beschreiben, in der Hoffnung, es würde seinen Gefährten gelingen, sich zu retten. Als dies nach fünf Minuten nicht gelang, mußte sich der Pilot zur Landung entschließen. Trotzdem dies mit aller Vorsicht geschah, wurde der Flieger so schwer verletzt, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Woolworth in Berlin

Die bekannte amerikanische Warenhausfirma Woolworth hat in der Müllerstraße in Berlin ein Warenhaus eröffnet, das nach dem amerikanischen Prinzip „Nicht über 50 Pf.“ eingerichtet ist.

Eine Abnormität

In Tiefenthal (Wald) wurde dieser Tage ein Kind geboren, dessen beide Füße je sechs Zehen aufwiesen und die rechte Hand sechs Finger, während der übrige Körper vollkommen normal entwickelt ist. Die überflüssigen Glieder wurden auf operativem Wege entfernt.

Spiel und Sport

Die Baden-Badener Rennen

Iffesheim, 3. Sept. Die Entscheidung der Baden-Badener Rennwoche im Großen Preis von Baden, der man mit dem größten Interesse diesesmal nicht nur diesseits des Rheins, sondern auch drüber im Westen mit fiebernder Spannung entgegen sah, ist nun gefallen. Aus dem großen Zweifampf der deutschen und französischen Reiter ist der Stall des Freiberger von Oppenheim mit Olander als Sieger hervorgegangen. Es war ein ganz großer Tag, der sich am Freitag draußen in Iffesheim abspielte. Vor der Klubtribüne war alles versammelt, was in der internationalen Sportwelt Name und Klang hat und auf dem Soziplat und den Tribünenplätzen promenierten Tausende und Abertausende in der herrlichen Septembersonne, die über dem Rennplatz lag. Der Besuch war bedeutend stärker wie am letzten Sonntag, besonders stark aus dem Elsaß.

Der Große Preis von Baden, dieses Hauptereignis der Baden-Badener Rennwoche hatte im letzten Augenblick durch die Anwesenheit von zwei Franzosen, nämlich von Herrn M. Saujacs Grillemont und Gräfin V. d. Jumilhacs Sac a papier doch noch internationale Bedeutung bekommen. Es war eine fiebernde Spannung, die kaum noch überboten werden konnte, als die für den Großen Preis von Baden aequivalenten Pferde vor den Tribünen paradierten. Deutschlands besten Dreijährigen der Derbyreiter Rab Jona, Olander, der Gewinner des Hürsenbergrennens und Loreto, dazu Aurelius als bestes älteres Pferd fanden den beiden Franzosen Grillemont und Sac a papier gegenüber. Zum ersten Male nach dem Erlöse französischer Pferde im Großen Preis von Baden! Das war natürlich ein sportliches Ereignis, das wesentlich dazu beitrug, die Aufregung und die Spannung zu steigern.

Das Ergebnis im Großen Preis von Baden war: Ehrenpreis werden vom Internationalen Klub und 64 000 Mark, Ehrenpreis und 50 000 Mark dem ersten, 8000 Mark dem zweiten, 4000 Mark dem dritten, 2000 Mark dem vierten Pferde. Entfernung 2400 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Frhn. S. Alfred von Oppenheims Olander (Waga); 2. Gräfin V. de Jumilhacs Sac a papier (Kooah); 3. Frn. M. Saujacs Grillemont (Gilbreit); 4. Frhn. S. Alf. von Oppenheims Rab Jona (Pechner). Ferner liefen: Sidur, Aurelius, Loreto. Richterprotokoll: Dafs, 8. 5. Sept. 16:10, Platz 14, 16, 30:10.



Handel und Verkehr

Wirtschaft

Das Ergebnis der Weinsinger Herbstmesse 1927. Die diesjährige Weinsinger Herbstmesse hat eine Gesamtzahl von annähernd 120 000 geschäftlichen Besuchern zu verzeichnen gehabt, von denen das Ausland etwa 10 Prozent stellte. Damit ist die vorläufige Zahl wesentlich übertroffen worden. Die Zahl der Messeaussteller belief sich auf fast 2000. Hierunter befanden sich 535 ausländische Firmen. Der Geschäftsgang auf der Messe entsprach der gebeltesten Wirtschaftslage. Der Inlandmarkt kaufte hauptsächlich für den Weihnachts- und Winterbedarf, auf der Baumesse auch bereits für den nächstjährigen Baubedarf. Hervorzuheben wurden in zahlreichen Branchen die besseren Preislagen, was auf die zunehmende Erholung der Kaufkraft schließen läßt. Die Auslandskaufkraft interessierte sich besonders für Neuheiten aller Art in Gebrauchs- und Luxuswaren, wie auch in Erzeugnissen der Technik. Der allgemeine Grundton der Messe war die starke Nachfrage nach Qualität, der von den Ausstellern durchwegs entsprochen wurde. Im Rahmen der gegenwärtigen Wirtschaftslage hat die diesjährige Weinsinger Herbstmesse die geschäftlichen Mischleistungen reiflos vermittelt.

Börse

Berliner Börse vom 3. Sept. Bei der letzten definitiven Einstellung der Spekulation traten am Samstag auf der ganzen Linie weitere Kursrückläufe von 1-2 Prozent und für einzelne führende Papiere auch von 3 und 4 Prozent, sowie für Glanzstoff von 10 Prozent ein. Lediglich Kohlenaktien lagen etwas fester. Im Verlaufe bröckelten die Kurse weiter ab. Der Rentenmarkt zeigte das ihm gewohnte Bild ausserordentlich geschäftlos bei leicht abwärts-tenden Kursen. Die Geldmarktsverhältnisse sind unverändert geblieben.

Märkte

Schweinepreise. Cröllingen: Milchschweine 17-22 M. — Gaildorf: Milchschweine 14-20 M. — Gerabronn: Milchschweine 13 bis 19 M. — Mergentheim: Säuler 40-50. Milchschweine 18 bis 30 M. — Schömburg: Milchschweine 12-24 M. — Winnenden: Milchschweine 14-18 M. das Stück.
Oberrhein. Cröllingen: Wirtschaftsapfel 5-8, Falläpfel 1.50, Tafeläpfel 7-9, Tafelbirnen 5-7, Frühweissbrot 7-8 M. — Cröllingen: Obstmarkt auf dem Kellernplatz: 4-5 M. — Winnenden: Korbobst 2.50, Tafelobst 7-11, Äpfel 5 M. pro 30 Stk.
Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Kronenplatz. Zufuhr: 400 Zentner, Preis 4.50-5.20 M. für 1 Zentner.
Stuttgarter Holzmarkt auf dem Wilhelmplatz. Zufuhr: 1200 Zentner, Preis 3-3.70 M. für 1 Zentner.

Lebte Nachrichten.

Schwere Tumulte in Potsdam

Berlin, 4. Sept. In der Nacht zum Sonntag ist es in Potsdam im Anschluß an die Veteranenfeier, die unter dem Protektorat Madensens im Kaffee Sanjoui stattgefunden hatte, zu blutigen Zusammenstößen zwischen Rechtsradikalen und Kommunisten gekommen. Von den Bismarckbündlern wurde ein Arbeiter verletzt, auf kommunistischer Seite wurde ein Arbeiter durch einen Dolchstoß, der ihm bis in die Lungen drang, lebensgefährlich verwundet.

Die Ausweisung deutscher Redakteure aus dem Memelgebiet. Memel, 4. Sept. Dem Vernehmen nach sind die Schritte, die Ausweisung der drei reichsdeutschen Schriftsteller aus dem Memelgebiet rückgängig zu machen, vergeblich gewesen. Es bleibt dabei, daß sie am Montag das Gebiet verlassen.

Zwei Reichsdeutsche aus dem Memelgebiet abgeschoben. Memel, 4. Sept. Wie bekannt wird, sind am Samstag zwei Reichsdeutsche aus dem Memelgebiet abgeschoben worden und zwar ein Herr Schulz aus Bröckelz und der Buchhalter Schmann von der Zellulosefabrik in Memel. Wie weiter berichtet wird, sind heute fast sämtliche reichsdeutschen Zeitungen in Memel beschlagnahmt worden.

Anschlag auf einen amerikanischen Konsulatsbeamten. Dresden, 4. Sept. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde der Sekretär des amerikanischen Konsulats, Steger, in der Nähe des Moreau-Denkmal an der Bismarckstraße von einem Unbekannten angeschossen. Der Täter ist unerkannt entkommen. Der Verletzte wurde sofort in ein Sanatorium geschafft und ist zur Zeit noch nicht vernehmungsfähig. Ob politische Motive dieser Tat zugrunde liegen, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Die Erörterungen sind noch im Gange.

Tödlicher Fallschirmabprung

Altenburg, 4. Sept. Bei dem heute hier veranstalteten Flugtag stürzte der Pilot Triebner, der aus dem Reklameflugzeug der Hamburger Reichardtwerke einen Fallschirmabprung vollführte, tödlich ab. Während Frau Triebner zweimal sicher aus dem Flugzeug abgesprungen war, entfaltete sich beim Abprung ihres Mannes der Schirm nicht, jedoch der Pilot aus etwa 500 Meter Höhe zur Erde stürzte. Er war sofort tot.

Eintreffen amerikanischer Legionäre in Paris

Paris, 4. Sept. 249 amerikanische Legionäre, die heute früh in Cherbourg gelandet sind, sind nachmittags unter Vorantragung ihrer Fahnen in Paris eingetroffen. Es hat sich kein Zwischenfall ereignet.

Eine Kundgebung der französischen Sozialisten

Paris, 4. Sept. Der Vorstand der Sozialistischen Partei hat heute beschlossen, an die Arbeiter Frankreichs ein Manifest zu richten, in dem sie aufgefordert werden, an den Festen, die von der Regierung gelegentlich des Empfanges der amerikanischen Legionäre am 19. September veranstaltet werden, unter keinen Umständen teilzunehmen. Durch diese Haltung will die Partei gegen den „ausgesprochen nationalistischen und reaktionären Charakter“ protestieren, der dieser offiziellen Kundgebung gegeben wird, die nach der „juristischen Ermordung Saccos und Vanzettis“ überdies die Form einer moralischen Provokation des Weltgewissens annehme.

Nutmächtiges Wetter für Dienstag

Die Wirkung des nordöstlichen Hochdrucks wird durch eine westliche Depression etwas beschränkt. Für Dienstag ist aber immer noch vorwiegend festes und warmes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Mütterberatungsstunde

Dienstag, nachm. 2-4 Uhr im Jugendheim in Altensteig.

Für Autobesitzer und Radfahrer unentbehrlich

ist eine gute Karte. Soeben erschien

Die große Tro-Strassenkarte von Süddeutschland

und angrenzenden Staaten mit sämtlichen Straßen 1. und 2. Klasse, sowie Kilometerangabe. Maßstab 1:500 000

Diese Karte ist eine absolut sichere Grundlage für jeden Automobilisten und jeden Motorradfahrer und Preis M. 3.— Radfahrer. Preis M. 3.—

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig.



Immer größer
wird die Zahl unserer Sparer. — Auch Sie sollten sich ein Sparkonto bei uns einrichten lassen

Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Loise 19. Nürnberger Geldlotterie

zugunsten der St. Lorenzkirche in Nürnberg
Ziehung 9. und 10. September 1927. Lospreis M. 3.—

große Geld-Lotterie zugunsten des Württ. Kunstvereins

Ziehung unabweislich 14. Oktober 1927.

Lospreis M. 1.—

zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig.

Bezirksarbeitsamt

Freudenstadt
Kleinerheinfstr. 22
Telefon Nr. 112

Gesucht werden:

- 4 Viehfütterer
 - 4 landw. Dienstknechte
 - 1 perf. Langholzfahrman für Sägewerk
 - 3 ja. Bau- und Möbelschreiner
 - 4 Schuhmacher
 - 1 perf. Meinkoch für Winterkation
 - 6 Küchenmädchen
 - 4 Zimmermädchen
 - 3 Servierfräulein
 - 1 tüchtiges Mädchen für Küche und Servieren
 - 1 perf. Hotelköchin
 - 2 Bekleidstauen
 - 8 perf. Dienstmädchen für Herrschaftshäuser
 - 1 Kindermädchen
 - 2 ja. Dienstmädchen, von 16-18 Jahren
 - 2 ja. Dienstmädchen, von 14-16 Jahren, müssen von hier sein.
 - 1 Schreinerlehrling
 - 2 Mechanikerlehrlinge
- Ferner suchen wir:
40-50 tüchtige **Erdarbeiter** für Bahnbau. Bewerber müssen sich schriftlich oder persönlich bei uns melden.

Aktenmappen Brieftaschen

empfehlen die
W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlg. Altensteig.

Wenig gebrauchte Dreisch-Maschine

fahrbar mit kompletter Reinigung billig abgegeben
Adolf Breuning
Mechaniker, Nagold.

Empfehle mein Lager in:

- | | |
|------------------------|-----------------------|
| Kleider-Stoffen | Damasten |
| Schürzen= | Bettzeugen |
| Borhang= | Satin Augusta |
| Möbel= | Flanellen |
| Unterrock= | Bett-Tücher |
| Handtuch= | Bett-Teppichen |

usw. zu billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich eine Partie

Stoffe, Stoffreste und Schürzen

zu weit herabgesetzten Preisen

Jacob Hanselmann, Simmersfeld.

Bienen-Honig

liefere ich Ihnen, welcher auf Reinheit und Güte von der Landwirtschaftlichen Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiß und Dr. Laband, beidseitige Handels-Chemiker, und den für Honiguntersuchungen bekannten beidseitigen Handels-Chemiker Dr. R. Zöckler Bremen, untersucht ist. Den 10-Pfund-Eimer zu M. 10.70, 5 Pfund-Eimer M. 6.20. Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Pandack, Lehrer a. D. hütet zu 1. Oldz.
In einem Monat 1598 neue Kunden.

Junges, kinderloses Ehepaar (Kaufmann) sucht per sofort oder Ende September kleinere

Wohnung

Offerte unter Nr. 153 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen:
: von Herren- und Damengarderoben :
Mäßige Preise : Prompte Bedienung
Annahmestelle in Altensteig bei
Lydia Schaupp, Marktplatz.

- Sommerjoppen
- Sportjoppen
- Windjaden
- Bozenermäntel
- Gummimäntel
- Knabenanzüge
- Blaue Arbeitsanzüge
- Arbeitsjoppen
- Kragen, Gravatten
- Hosenträger
- Anzugstoffe

empfehlen billigst

Fritz Wizemann

Herrenkleider-Geschäft,
Altensteig

Ein junger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei
Ludwig Balz, Gärtner
Altensteig

Verpachte das

Dehmd-Gras

von 1 1/2 Moragen, Dienstag
Abend 6 Uhr bei der
Kohlmühle

Ehr. Hehr, Gärtnerei

Innigen Dank

für Wallwurzluid, welche, gut angekommen und ausgezeichnet wirkt, fühle wesentliche Besserung.
T. 7. 10. 26 Pfarrer B. H. Wallwurzluid half bei Kniegelenksentzündung. Zeugnis notar. beglaubigt. Flasche M. 2.— und 4.—
Spezial doppelstark Mk. 3.— in den Apotheken zu:
Altensteig, Nagold und Pfalzgrafenweiler.

